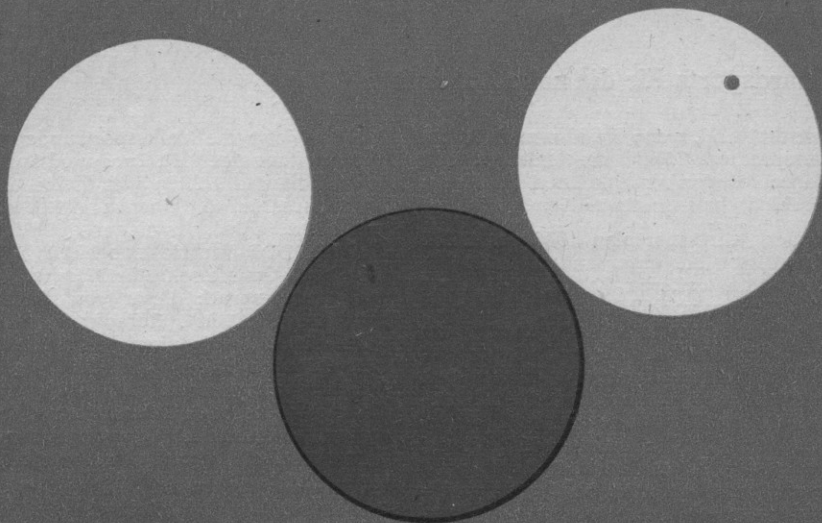


BILLARD



MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN
BILLARD-
SPORT-VERBANDES
DER DDR



Mitglied der
Confédération
Européenne
de Billard (CEB)

ISSN 0138-1199



DEN RICHTIGEN DREH scheint der Dresdner Manfred Hähne gefunden zu haben. Der Billardkegler hat sich bei ständig über 300 Punkten eingeepegelt. Die Spieltage 8 bis 10 brachten ihm 307, 333 und 314 Holz, womit er in der Rangliste einen Sprung vom 9. auf den 2. Platz machte.

Foto: Wagner

In dieser Ausgabe

- Gedanken zur Entwicklung des Billardsports der DDR
- BC-Oberliga: ESKA weiter ungefährdet
- BC-DDR-Liga 1: Staßfurt gegen Cottbus remis
- BC-DDR-Liga 2: Wechsel an der Tabellenspitze
- BK-Oberliga: Duell der „Giganten“ an Ascota
- BK-DDR-Liga Ost: Kaum wesentliche Änderungen
- BK-DDR-Liga West: Tage des Rolf Langer
- Ein Blick in den Terminkalender
- Motoren unseres Sports im Kurzporträt
- Pokalfavoriten setzten sich klar durch
- Freitaler Frauen sind eine Macht

Neue Anregungen und Ideen sind gefragt

Gedanken zur Entwicklung des Billardsports für die nahe Zukunft

Die Familie der Billardsportler zählt in unserem Lande rund 10 000 Mitglieder. Eine recht stattliche Zahl, stellt man sie sich alle zusammen vor. Eine Zahl sicher auch, die den materiellen Grundlagen unseres Sports hierzulande entspricht, wird man sagen. Verglichen mit anderen Sportarten allerdings sind wir doch ein recht bescheidenes Grüppchen. Sicher, an Größenordnungen der Fußballer, Schachspieler oder Volleyballer werden wir nie heranreichen. Das ist auch nicht Sinn der Sache. Trotzdem, so möchte ich annehmen ohne einen detaillierten Überblick über die Bedingungen in den einzelnen Sportgemeinschaften bzw. Sektionen zu haben, sind ganz bestimmt weitere Reserven vorhanden, Reserven für die Mitgliederstärke, die sich automatisch auch auf die Leistungsbreite auswirken würden.

Im Dezember war ich Gast der Billard-Sport-Woche in Bochow. Dieses vielzitierte Beispiel wird so manch einer schon nicht mehr hören können, doch kann ich es mir nicht verkneifen, noch einmal darauf zurückzukommen. Was man dort mit relativ wenig Mitteln auf die Beine stellte, fand ich beeindruckend. Das war ein echter Höhepunkt für das gesamte Dorf, auch für diejenigen, die nicht zur Billardsektion gehören. Auf der 4. Tagung des DTSB-Bundesvorstandes forderte Vizepräsident Werner Berg einmal mehr Ideen, um die Ausstrahlungskraft des Sports zu erhöhen. Was die Bochower da seit Jahren organisieren, strahlt aus.

Sicher, auch anderswo gibt es ähnliche hervorragende Beispiele, wie man den Freizeit- und Erholungssport ankurbelt und so über kurz oder lang auch Mitgliederzuwachs in den Sektionen erhält. Ich finde jedoch, daß sie zu sehr im dunkeln bleiben, daß sie nicht als Anregung zu denen gelangen, die auf diesem Gebiet Nachholebedarf haben, aber gern etwas machen würden. Neue Wege, so wieder sinngemäß Werner Berg, gelte es zu erschließen, um den Sport in Stadt und Land noch anziehender zu machen. Neue Wege, so meine ich, können durchaus auch altbekannte sein, wenn sie nicht schon „ausge-

latscht“ sind, wenn sie also noch Erfolg versprechen. Ideen, die anderswo seit Jahren Praxis sind, können zu Hause doch durchaus so etwas Neues sein.

Der Jahressportplan 1986 des DTSB der DDR sieht unter anderem die Bildung von weiteren 700 Sektionen und den Gewinn von 65 000 Mitgliedern vor. Man kann gespannt sein, wieviel der Billardsportverband der DDR da mit einbringt. Bisher haben auch wir stets recht gute Ergebnisse erzielt, doch waren die an den Bundesvorstand weitergeleiteten Zahlen sicher nicht einmal vollzählig, da es in unserem Verband noch immer usus ist, bei Wettbewerbsabrechnungen durch einzelne Bezirksfachausschüsse Stillschweigen zu erleben.



Alles Zahlenhascherei, werden wieder einige sagen. Laßt uns in Ruhe Billard spielen, dann ist schon alles in Ordnung. Ist das wirklich so? Natürlich nicht. Die Zahlen geben Auskunft darüber, wieviel unserer werktätigen Menschen sich bei Sport und Spiel erholen, neue Kraft schöpfen für die tägliche Arbeit in der viel gefordert wird. Sie (die Zahlen) sagen etwas über Lebensfreude und gesunde Lebensweise aus, sind also durchaus nicht unwichtig. Mit welchem Recht schmort man da mancherorts im eigenen Saft, abgeschirmt von Außenstehenden. Es gehört dazu, auch anderen den Weg in unsere Sportstätten schmackhaft zu machen. Möglichkeiten dazu sind überall vorhanden, von Betriebsmeisterschaften angefangen über Patenschaften mit Schulen, Angebote in Wohngebieten, für Arbeitskollektive in den Trägerbetrieben bis hin zu den Kreissportfesten der Werktätigen.

Wenn jetzt die Volkssporttrunden in Vorbereitung des VIII. Turn- und Sportfestes anlaufen, sollten auch die Billardgemeinschaften mit eigenen Wettbewerben nicht fehlen. In einem Interview, das die DDR-Nachrichtenagentur ADN mit DBSV-Generalsekretär Manfred Ujma führte, sprach dieser von „Billard rund um die Uhr“. Komplex gesehen geht das natürlich nicht. Warum aber können auch Billardsäle den vielen Schichtarbeitern nicht zu ungewöhnlichen Tages- oder Nachtzeiten offenstehen. So falsch ist der von Manfred Ujma geprägte Begriff also gar nicht.

Der XI. Parteitag der SED wird wichtige Beschlüsse für die weitere Wegstrecke der DDR bis ins nächste Jahrhundert fassen. Auch der Sport wird dabei eine wesentliche Rolle spielen, ist er doch ein bedeutender Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens. Neue Maßstäbe gilt es dann anzulegen und ebenso neue Ziele anzupeilen. Es geht auch auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport um die Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus, um die noch bessere Befriedigung der Bedürfnisse unserer Menschen. Auch wir Billardsportler wollen und können da nicht abseits stehen.

Um in den nächsten Monaten und sicher auch Jahren weiter voranzukommen, die Billardfamilie wachsen zu lassen, unsere Sportart mehr ins Gespräch zu bringen, brauchen wir auch den Erfahrungsaustausch untereinander. Darum seien hier ein paar Fragen an den Abschluß gestellt: Was und vor allem wie unternimmt Ihr in Sachen Freizeit- und Erholungssport? Wie kümmert Ihr Euch um Euren sportlichen Nachwuchs? Wie gestaltet Ihr die Übungsstunden interessant, lehrreich und vielseitig? Welche Beziehungen habt Ihr mit den Sportkommissionen Eurer Betriebsgewerkschaftsleitungen? Schreibt es auf und schickt es an „BILLARD“. Wir Mitglieder der Redaktionskommission werden es über unser Mitteilungsblatt oder auf anderen Wegen weitergeben, damit möglichst viele daraus lernen können, Denkanstöße bekommen oder ebenfalls angeregt werden, zu schreiben.

HORST SPERFELD

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Horst Sperfeld (Anschrift: 1502 Potsdam-Babelsberg, Komarowring 3) — Telefon Potsdam, dienstlich 32 42 36, privat 7 13 35. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Minister-

rates der DDR. Satz und Druck: Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementgebühren: Staatsbank der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 17. Februar 1986

Motor ESKA bleibt weiter ungefährdet

BC-Oberliga: Lässig und Ziegenhals stark beim Rückrundenstart

Mit ausschließlichen Favoritensiegen endete der 1. Spieltag der Rückrunde in der BC-Oberliga. Dabei hätten sowohl Bitterfeld gegen Karl-Marx-Stadt als auch Bernburg in Sondershausen bei etwas Glück als Sieger hervorgehen können. Der mit sehr guten Einzelleistungen gespickte Spieltag wurde durch Carsten Lässig und Rolf Ziegenhals noch gekrönt. Beide erzielten in der Freien Partie durch Schlußserien von 293 (Ziegenhals) und 378 (Lässig) 133,33 Durchschnitt. Diese Spitzenwerte konnten sie auch in ihren Cadre-Partien fortführen. Mit einer Startserie von 287 verfehlte Ziegenhals nur knapp das Punktlimit und beendete in der 2. Aufnahme seine Partie mit 150 (!) Durchschnitt. Auch Peter Ramisch reihte sich mit einem Durchschnitt von 75 im Cadre 52/2 in die Spitzenleistungen ein.

Bitterfeld — Karl-Marx-Stadt: Im 1. Durchgang standen sich Bresk gegen Preis und B. Rödel gegen Ziegenhals gegenüber. Während Ziegenhals mit 87, 20 und 293 in gewohnter Manier seinen Sieg mit 400:36 nach 3 Aufnahmen sicherte, hatte Bresk gegen den formverbesserten Preis erst nach einer

Schlußserie von 58 mit 400:349 in 18 Aufnahmen gewonnen. Ein für Keller glückliches Remis folgte im 2. Durchgang. Schumann erspielte sich nach Serien von 132, 115 und 90 eine Führung von 391:113 in der 5. Aufnahme. Einen Konter von Keller mit 219 in der folgenden Aufnahme, vermochte der Bit-

Die Resultate des 6. Spieltages

Chemie Bitterfeld — Motor ESKA Karl-Marx-Stadt 7:13

Uhlemann	4:0	20,00	15,78	156/63	Omland	0:4	9,30	8,42	73/24
Hoffmann	0:4	5,40	3,05	20/17	Krüger	4:0	12,90	3,60	166/28
Schumann	1:3	57,14	5,33	132/13	Keller	3:1	57,14	20,00	219/55
Rödel, B.	0:4	12,00	2,50	16/3	Ziegenhals	4:0	133,33	150,00	293/287
Preis	2:2	24,16	30,76	134/—	Bresk	2:2	18,45	22,22	105/—
7:13 20,90 7,96					13:7 22,41 14,85				

Chemie Schwarza — Aktivist Mittenwalde 17:3

Lässig	4:0	133,33	27,27	378/182	Neumann, J.	0:4	3,33	10,36	9/52
Dankwerth	2:2	10,55	16,66	93/53	Hönow	2:2	11,90	3,94	105/13
Büscher	3:1	57,14	30,00	237/103	Rohland	1:3	57,14	11,60	301/30
Stöckel	4:0	57,14	21,42	167/84	Voigt	0:4	11,85	4,64	39/21
Böhme	4:0	50,00	57,14	229/—	Neumann, A.	0:4	12,25	—	43/—
17:3 41,71 22,64					3:17 17,49 6,90				

Glückauf Sondershausen — Chemie Bernburg 12:8

Schicha	0:4	14,10	13,50	32/52	Eder	4:0	80,00	16,66	352/76
Ramisch	4:0	57,14	75,00	111/136	Weise	0:4	28,28	12,75	142/19
Erbs, L.	4:0	44,44	27,27	145/66	Nieber	0:4	36,55	8,72	238/39
Ritzke	0:4	23,00	9,70	45/38	Hoche	4:0	80,00	30,00	237/167
Erbs, Th.	4:0	21,58	25,00	152/—	Schmidt	0:4	13,30	—	73/—
12:8 28,45 21,86					8:12 29,12 17,37				

Der Tabellenstand nach 6 Spieltagen

	SP	WP	PP	MGD	GD Frei
1. Motor ESKA Karl-Marx-Stadt	6	12:0	87:33	28,06/15,59	3-5
2. Chemie Schwarza	6	8:4	91:29	35,82/18,22	41,70
3. Glückauf Sondershausen	6	8:4	59:61	21,23/12,00	24,31
4. Aktivist Mittenwalde	6	4:8	40:80	24,34/ 8,80	22,71
5. Chemie Bernburg	6	2:10	45:75	26,63/12,31	19,71
6. Chemie Bitterfeld	6	2:10	38:82	15,76/10,42	16,34

terfelder nicht mit den zum Sieg fehlenden 9 Zählern zu beantworten, so daß Keller mit einer Serie von 68 in der 9. Aufnahme als Erster die Partie beendete. Schumann konnte im Nachstoß die fehlenden 5 Punkte erspielen. Am Match-Billard schweres Spiel auf Platz 2. Nach 12 Aufnahmen führte Krüger gegen Hoffmann mit 43:40 bei 5 Fehlaufnahmen. Dann ließ er eine Serie von 166 folgen und siegte am Ende noch sicher mit 258:108. Auch Uhlemann und F. Omland ließen ihre gewohnten Leistungen vermissen. Bei Serien von 96 und 156 kam Uhlemann sicher mit 400:186 nach 20 Aufnahmen zum Erfolg.

Die 2. Wettkampfhälfte begann stark. Preis gewann mit einer Schlußserie von 134 nach nur 13 Aufnahmen sicher mit 400:172 gegen Bresk. Am anderen Billard lief die schon erwähnte Cadre-Partie von Ziegenhals gegen B. Rödel. Er verfehlte bei einer scheinbar leichten Stellung den 288. Punkt und damit den ebenfalls möglichen Startsieg. Dennoch eine bravouröse Leistung das Endergebnis von 300:5 nach 2 Aufnahmen. Keller bestätigte seine Überlegenheit im Cadre gegen Schumann (300:80 nach nur 15 Aufnahmen). Ein offener Schlagabtausch scheinbar zwischen Krüger und Hoffmann. Das Endergebnis von 72:61 für Krüger spricht für sich. Frank Omland fand auch im Cadre nicht zu gewohntem Spiel. Uhlemann war sicher mit 300:160 nach 19 Aufnahmen Sieger.

Schwarza — Mittenwalde: Sowohl Böhme gegen A. Neumann als auch Stöckel gegen Voigt konnten ihrer Favoritenrolle gerecht werden. Während Neumann beim Endstand von 400:180 in der 9. Aufnahme mit mittleren Serien noch beachtlich spielte, konnte sein Mannschaftskamerad Voigt seinem Kontrahenten nichts entgegensetzen. Nach Startserien von 167 und 62 ließ Stöckel in der 4. Aufnahme nochmals 159 folgen und war nach 7 Aufnahmen mit 400:83 erfolgreich. Auf Platz 3 war Büscher nach seiner Handverletzung nach dem 1. Spieltag erstmals wieder eingesetzt. Gegen Rohland erreichte er nach Serien von 112 und 237 in der 7. Aufnahme das Punktlimit von 400. Rohland trat mit 99 Zählern auf seinem Konto den Nachstoß an und erzielte noch die zum Remis notwendigen 301 Punkte (!). Einen harten Kampf lieferten sich Dankwerth und Hönow. Beide mit 9 Fehlaufnahmen belastet trennten sich nach 20 Aufnahmen mit 238:211 für Hönow. Auf Platz 1 gelang Rohland gegen J. Neumann sein in dieser Serie bisher bestes Resultat. Mit einer Schlußserie von 378 besiegte er seinen Gegner nach nur 3 Aufnahmen mit 400:10.

Die 2. Hälfte brachte für den Titelverteidiger ausschließlich Siege. Böhme setzte sich mit einer Schlußserie von 229 in der 7. Aufnahme gegen A. Neumann mit 400:16 klar durch. Stöckel konnte im Cadre mit Serien von 40, 45, 62 und 85 nach 14 Aufnahmen mit 300:65 siegen. Auch Büscher ließ durch starkes Spiel seinen Gegner Rohland nicht zu gewohntem Spiel finden. Eine Startserie von 77, Serien von 55 in der 5. und 103 in der 8. Aufnahme brachten den 300:116-Erfolg nach nur 10 Auf-

Fortsetzung auf Seite 4

Motor ESKA bleibt weiter ungefährdet

Fortsetzung von Seite 3

nahmen. In der Cadre-Partie vermochte Dankwerth seine Qualitäten gegen Hönow zu beweisen. Mit Serien von 44 und 53 siegte er nach 18 Aufnahmen 300:71. Auch Lässig fand gegen J. Neumann im Cadre zu gutem Spiel. Seine Höchstserie von 182 (Rekord der laufenden Serie) spricht allein dafür. Nach 11 Aufnahmen siegte er mit 300:114, wobei auch Jürgen Neumann weit über seinem Durchschnitt blieb.

Für Schwarzta bleibt die Hoffnung auf die Titelverteidigung immer noch offen, vor allem, weil es nach Partiepunkten und Leistungsdurchschnitt gegenüber Karl-Marx-Stadt Vorteile besitzt.

Sondershausen — Bernburg (alle Partien auf Turnierbillard): Denkbar knapper Ausgang auf Platz 5. Obwohl Th. Erbs nach Fehlaufnahme von Schmidt mit 152 eine Vorentscheidung zu setzen schien, kam Schmidt durch Serien von 46, 51, 53 und 73 nahe an den mit Konditionsschwäche kämpfenden Erbs heran, der dann jedoch noch glücklich mit 377:343 siegte. Nach seiner Verletzung auf ungewohnter Platzziffer 4 startend, Dieter Hoche. Gegen Ritzke noch verhalten beginnend, spielte er mit Serien von 101 und 23 in der vorletzten und letzten Aufnahme mit 400 zu 115 in alter Klasse. Auf Platz 3 begann Nieber gegen L. Erbs mit einer Serie von 238. Erbs erreichte nach 4 Aufnahmen lediglich 22 Punkte. Während Nieber nun stagnierte, schaffte Erbs mit Serien von 145, 29, 79 und 65 nach 9 Aufnahmen mit 400:329 noch den Erfolg. In der Partie Ramisch gegen Weise konnte letzterer zwar mit 142 Points den Start Ramischs von 96 kontern, doch setzte sich dieser nach weiteren Serien von 79 und 111 nach 7 Aufnahmen mit 400:198 durch. Ranglistenrster Eder ließ seinem sichtlich gehemmten Gegner Schicha keine Chance. In der 4. Aufnahme spielte er eine Serie von 352 und konnte nach 5 Aufnahmen mit 400:72 gewinnen. In der 2. Hälfte kam Schmidt nicht an die gute Leistung der 1. Partie heran. Mit einer in der 11. Aufnahme erzielten Höchstserie von 113 gewann Th. Erbs nach 16 Aufnahmen mit 400:136. Seine Qualität im Cadre unterstrich Hoche gegen Ritzke. Letzterer verlor nach 10 Aufnahmen mit 97:300. Stark spielte auch L. Erbs gegen Nieber. Er erreichte bei 3 Serien knapp unter 50 nach 11 Aufnahmen mit 300:96 den Sieg mit gutem Durchschnitt. Höhepunkt des Punktspieles bildete die Partie Ramisch gegen Weise. Nach 4 Aufnahmen mit 11, 136, 82 und 72 entschied er die Partie mit 300:51 für sich. Im Cadre verlor Schicha gegen Eder mit 300:243 in 18 Aufnahmen.

Der Tabellendritte ist damit knapp einem Punktverlust entgangen. Die Bernburger sollten bei bleibender Leistung noch für Überraschungen gut sein.

LOTHAR SCHÜTZE

Lok Staßfurt knöpfte dem Spitzenreiter einen Punkt ab

BC-DDR-Liga, Staffel 1: EBT Berlin ließ Landsberg keine Chance

Kommt nun Farbe in den Kampf um die Tabellenspitze? Zumindest wissen die noch immer souverän führenden Cottbuser jetzt, wie es ist, wenn mal nicht alles nach Wunsch läuft. Bei Lok Staßfurt mußte man sich mit einem Remis zufrieden geben. In Berlin bei EBT wird man das mit Genugtuung registriert haben, kamen doch die 4 Minuszähler in der Tabelle durch eigene Unkorrektheiten zustande. Was die Hauptstädter indes drauf haben, zeigten sie beim Schlußlicht Landsberg, wo am 8. Spieltag ein klarer 20:0-Erfolg gelang. Beide Spitzenreiter blieben aber auch am 9. Tag unbezungen. Magde-

burg (Entschuldigung wegen Fehler in Dezember-Ausgabe) blieb mit 4 Punkten aus diesen zwei Spielen weiterhin in Lauerstellung.

8. Spieltag: Landsberg — EBT Berlin 0:20 (6,211:17,782), Babelsberg gegen Magdeburg 8:12 (8,988:7,735!), Staßfurt — Cottbus 10:10 (11,672:13,600), Ludwigsfelde — Senftenberg 8:12 (12,294:9,270).

9. Spieltag: Magdeburg — Landsberg 12:8 (9,658:7,979), EBT — Babelsberg 16:4 (20,383:9,669), Cottbus — Ludwigsfelde 14:6 (12,929:10,629), Senftenberg gegen Staßfurt 8:12 (8,957:11,288). (Statistik von Werner Kosicki)

Die Tabelle nach 9 Spieltagen

	WP	PP	MGD	BED frei	BED 52/2	HS frei	HS 52
Cottbus	17:1	156:24	16,105	200,00	21,42	376	111
EBT Berlin	14:4	118:62	17,729	133,33	27,27	297	77
Magdeburg	12:6	88:92	9,540	21,05	16,66	182	73
Senftenberg	11:7	97:83	9,235	44,44	11,95	220	54
Staßfurt	7:11	83:97	10,648	44,44	11,65	309	64
Ludwigsfelde	7:11	81:99	11,501	400,00	42,85	400	148
Babelsberg	2:16	59:121	8,826	400,00	75,00	400	220
Landsberg	2:16	38:142	6,939	28,57	13,20	251	76

Rosinski-Truppe aus Leipzig hat nun die Nase vorn

BC-DDR-Liga, Staffel 2: Meißen durch Niederlage in Erfurt Zweiter

Nun ist es passiert. Nachdem sich die Meißener die Herbstmeisterschaft gerade noch sichern konnten, mußten sie nun in Erfurt erneut eine Niederlage einstecken, die ihnen die Tabellenführung kostete. Zwar riß man sich einen Spieltag später gegen den Tabellenletzten Haselbach auf eigenen Tischen zusammen und war klarer 18:2-Sieger, doch blieb die erhoffte Leipziger Niederlage gegen Erfurt aus. Die Rosinski-Mannschaft aus der Messestadt überließ den Blumenstädtern nur einen Zähler und setzte sich, den Erfolg am 8. Spieltag in Haselbach eingerechnet, an die Spitze des Achterfeldes. Meerane schlug

den Rivalen um Platz 3 aus Glauchau und war so zwischenzeitlich Dritter, unterlag dann aber in Neustadt. Es bleibt also alles offen.

8. Spieltag: Erfurt — Meißen 14:6 (12,446:10,689), Haselbach — Leipzig 4:16 (7,909:12,988), Meerane — Glauchau 12:8 (13,526:9,568), Mickten — Neustadt 12:8 (8,983:9,929).

9. Spieltag: Meißen — Haselbach 18:2 (13,190:6,576), Leipzig — Erfurt 10:10 (12,528:14,114), Glauchau — Mickten 17:3 (13,724:8,534), Neustadt — Meerane 12:8 (11,664:9,080).

(Statistik von Gerald Morgenroth)

Die Tabelle nach 9 Spieltagen

	WP	PP	MGD	BED frei	BED 52/2	HS frei	HS 52/2
Leipzig	14:4	108:72	11,045	133,33	27,27	331	85
Meißen	13:5	116:64	12,342	40,00	12,60	220	74
Glauchau	11:7	116:64	11,192	50,00	16,66	261	88
Meerane	11:7	104:76	11,709	200,00	37,50	399	135
Erfurt	9:9	83:97	9,750	44,44	13,80	280	64
Mickten	6:12	72:108	8,226	19,65	11,25	187	49
Neustadt	5:13	67:113	8,605	200,00	33,33	371	114
Haselbach	3:15	54:126	6,761	16,00	11,50	79	60

